

Kunst- und Handwerkermarkt Tausende Besucher bevölkerten bei 1150-Jahr-Feier Eiserfey – Quelle: <http://www.ksta.de/26972278> ©2017



Eiserfey -

Eiserwood? Hollyfey? Pünktlich zum großen Kunst- und Handwerkermarkt in Eiserfey anlässlich des 1150-jährigen Bestehens des Ortes prangt der Name in großen weißen Buchstaben auf einer Hangweide über dem Dorf: Eiserfey – ganz so wie Hollywood in den USA. Unterhalb hatten die Besucher ihr Vergnügen auf der knapp einen Kilometern lagen Feiermeile.

„Was so ein Dorf alles auf die Beine stellen kann – bewundernswert!“ Margit Specht aus Vussem, zu Fuß die wenigen Kilometer ins Nachbardorf gekommen, war begeistert. Denn was der 2016 gegründete Bürgerverein an diesem herrlichen Mai-Vatertag entlang der Häuserbachstraße auf die Beine gestellt hat, verdient Respekt. Verkaufsstände und Musikbühnen, Getränkewagen, Imbissgelegenheiten – inklusive Döppekooche – waren aneinandergereiht. Alte Höfe hatten ihre Tore geöffnet – auch die Mühle Falkenstein, die für Besucher zuletzt zur 1125-Jahr-Feier zugänglich war .

120 Helfer im Einsatz

„Wir rechnen mit an die 5000 Besuchern, so genau kann man das nicht sagen“, sagte am frühen Nachmittag Oliver Menke, Vorsitzender des Bürgervereins, mit Blick auf die dicht gefüllte Straße.



„De Vante“ bestehen zum großen Teil aus Mitgliedern der Familie Feld aus Eiserfey.

Mehr als 120 freiwillige Helfer waren im Einsatz. Die Gründung eines neuen Vereins im Vorfeld des Jubiläums war möglicherweise die richtige Idee: „Das bisherige Vereinskartell hatte nicht mehr richtig funktioniert. Das war mehr ein Gegen- als ein Miteinander“, so Menke, während er im großen Glastopf mit der Fruchtbowle rührte.

Knapp 50 Meter weiter bat Helga Klatt im Innenhof ihres alten Bauernhofs, Schutzhelme in die Hand zu nehmen: „Innen drin ist es zwar hoch genug, aber an manchen Engstellen wird es niedriger“. Klatt und ihr Ehemann führten im Halbstundentakt Neugierige in die Bergwelt im Hang unmittelbar hinter ihrem Haus. Dort wurde einst Eisenerz abgebaut. Der Stollen – er geht rund 60 Meter in den Hang hinein – hatte vor über 70 Jahren eine ganz andere Bedeutung. „Er diente als Fluchtbunker für die Eiserfeyer im Zweiten Weltkrieg, wie auch noch andere ehemalige Stollen“, so Klatt. Schmal ist der Gang, Feldbetten waren damals am Rand aufgebaut, in Seitenstollen war Platz für ganze Familien.



Im ehemaligen Eisenerzstollen im Hang hinter dem Grundstück von Helga Klatt (r.) waren im Zweiten Weltkrieg Schutzräume vor den Bomberangriffen für die Eiserefeyer Bevölkerung.

Florian und Sebastian Breuer aus Dreimühlen präsentierten sich auf dem Außengelände der Mühle, wo altes landwirtschaftliches Gerät, historische Traktoren und eine rund fünf Jahre alte „Rot-Bunte“ als Teil eines kleinen Bauernhof-Streichelzoos auf die Besucher warteten. Die 17 und 14 Jahre alten Brüder kennen sich aus – ihre Eltern haben in Dreimühlen einen Bauernhof. Auch die Brüder waren einen Blick wert: Beide trugen dunkle Hosen, Hosenträger und Hütchen. „Die Hosen sind die ehemaligen Arbeitshosen unseres Uropas, die Hüte trug er wechselnd und passend zur Kleidung. Ich habe die Hosen in einer Kiste gefunden“, so Florian Breuer. „Die Hosenträger sind vom Opa“, so Bruder Sebastian. Die beiden waren nicht die Einzigen, die in historischer Kleidung durch Eiserefey flanierten.

Anlaufpunkte waren auch verschiedene Bühnen an der Straße oder in Innenhöfen. Auf dem ehemaligen Schulhof zum Beispiel gab's Jazz- und Popsongs von Inga Lühling und André Nendza, im „Hof Junker“ hingegen internationale Folklore mit „Uwe und Nele“ und gegenüber der Mühle Falkenstein afrikanische Percussions-Musik mit Pape Samory Seck aus dem Senegal.

Mitten im Dorf spielten „De Vänte“. Dahinter verbirgt sich der Familienclan der Felds aus Eiserefey. Peter Feld war Mitglied des bekannten „Feytal Trios“ in den 1950er und 60er Jahren. Wie der Vater, so Sohn Manfred, so Robert Feld, so der zehn Jahre alte Thomas Feld an der Gitarre oder sein Bruder Simon, acht Jahre alt, am Tambourin. Ebenso gehören René Mastiaux und Rolf Hochgürtel aus Eiserefey, Udo Greuel aus Breitenbenden und Albin Hamacher aus Weyer zur Combo. „De Vänte“ spielen fröhliche Liedchen im Dialekt ihrer Feytal-Heimat und hatten wohl das größte Publikum.

Etwas oberhalb vom Ortskern, im schönen alten Innenhof der ehemaligen Bürgermeisterei, ist Peter Ratz zufrieden. Was er und Tobias Mallmann in acht Stunden geschafft haben, ist von hier gut sichtbar am Hang über der Feiermeile. Der Eiserfey-Schriftzug auf 2,50 Meter hohen, weißen Siebdruckplatten leuchtet in der Sonne. Zwölf Millimeter dicke Stahlstäbe, so die beiden, wurden einen Meter in die Erde getrieben. Wie lange das jetzt hält? Fünf Jahre, so ihre Prognose, das wäre was.

Kommentieren Sie hier

– Quelle: <http://www.ksta.de/26972278> ©2017